



Jahresbrief Lammertzhof 2023

Liebe Kundinnen und Kunden,
im vierunddreißigsten (34.)

Jahr seit der Umstellung des Lammertzhof 1989 ist es am Ende des Jahres 2023 mal wieder Zeit, Bilanz zu halten. Ein Jahr zu reflektieren, das aus heutiger Sicht mal wieder superschnell vergangen ist. Es lohnt sich zurückzuschauen, denn auch dieses Jahr trug wieder seine besondere Handschrift: Wir haben auch nicht nur Fußabdrücke, sondern auch Handabdrücke hinterlassen. Was der Unterschied ist? Der Fußabdruck steht für die Belastung der Erde (Umwelt und Ressourcen) durch unser Tun und der Handabdruck für positive Handlungen, die wir tun, durch Vermeidung, Reduzierung und Bewußtseinsänderung oder



Empathie gegenüber der Schöpfung. Wichtig ist diese Analyse für die zukünftige Ausrichtung unseres Handelns auf dem Hof für die nächsten Jahre. Das gilt natürlich auch für die Politik (unser Wahlverhalten und Sprechen über Politik) und Handeln jeder und jedes Einzelnen von uns.

Zu Beginn dieses Briefes steht ein großes Dankschön an Sie als unsere treuen Kundinnen und Kunden, ohne die wir unseren Hof nicht führen können. Vielen, vielen Dank! Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Mitarbeitenden auf unserem Hof.

Große Veränderungen brauchen in der Regel viel Zeit, das sehen wir auch an der Umstellung unseres Hofes erst auf Bioland-Anbau, bei der Umrüstung auf weniger Energieverbrauch und bei der Umstellung auf erneuerbare Energien. Diese Veränderungen werden dann oft wenig wahrgenommen, während die täglichen Nachrichten mit ihren schlechten Meldungen dieses Positive überdecken. Denn in den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich nicht nur auf unserem Hof Erstaunliches getan. In Deutschland gibt es jetzt statt 0,1% 10 % Bio-Bäuer:innen. Die menschliche Lebenserwartung ist um etwa 15 Jahre gestiegen. Die Kindersterblichkeit ist von 14% auf 4% gefallen. Die extreme Armutsrate ist von 50% auf unter 10% der Weltbevölkerung gesunken. Die Quote der Menschen,

die lesen und schreiben können, ist von 63% auf 85% gestiegen. Das Wachstum der Weltbevölkerung geht seit Jahren deutlich zurück, in 20 bis 25 Jahren soll das Maximum erreicht sein. Auch bei uns in Deutschland hat sich viel getan: als Reiseweltmeister müssten wir eigentlich wissen, dass es

uns im Schnitt besser geht als fast allen Menschen auf der Welt. Wir leben sicherer vor Gewalt und Unfällen, wir können anders als vor 50 Jahren in unseren Flüssen wieder schwimmen. Wir leben in einer Demokratie mit freier Meinungsäußerungsmöglichkeit und haben in der Regel vielfältige Möglichkeiten, uns einzubringen und diese Gesellschaft mitzuprägen. So haben wir es ja auch im erneuerbaren Energiebereich geschafft: 2023 wird das Jahr mit dem höchsten Zubau an erneuerbaren Energieanlagen sein, wir und viele private Investoren sind daran beteiligt. Das sollten wir den vielen negativen Schlagzeilen entgegenhalten und uns gegenseitig Mut machen, weiter oder noch mehr für einen guten Wandel unserer Gesellschaft zu wirken. Ein Wandel zu mehr Klimaschutz, für Mensch, Natur und Artenvielfalt und das gute Zusammenleben der Menschen untereinander.

Und jetzt zu dem alljährlichen Streifzug durch das vergangene Jahr und was wir so alles Gute bewirken konnten:

Mareike Jarosch begann Anfang Januar als **Biowertschöpfungskettenmanagerin** und bezog einen Schreibtisch im „Fahrerbüro“. Für uns eine ganz ungewohnte Übung, da Mareike ja bei unserem Verein Bio-Region-Niederrhein angestellt ist. Mareike hat schon in der Molkerei auf unserem Partnerbetrieb Schauhof von Petra und Peter Zens in Willich und auch bei unserem Kollegen Harald Vienhues im Hofladen gearbeitet. Mit Mareike haben wir einen Glücksgriff gemacht. Sie musste nicht mehr von unserer Denke überzeugt werden, sondern hat sofort losgelegt und viele Kontakte geknüpft und Initiativen gestartet. Auch wenn es im Moment noch keine fertigen und laufenden Ergebnisse gibt, so sind doch schon einige gute Initiativen auf gutem Weg: Das eine ist die Schäl- und Verarbeitungsküche, die wir mit Bio-Rhein-Maas und „Diversa“, einem integrativen Unternehmen, das auch eine



Großküche zur Versorgung offener Ganztagesstätten unterhält, betreiben wollen. Auch der Vertrieb von Bio-Region-Niederrhein Erzeugnissen an OGATAs und Kindertagesstätten steht kurz vor dem Start. Nebenbei geschieht auch noch viel Vernetzungsarbeit der Bäuer:innen und den mit ihnen verbundenen Organisationen. Danke Mareike!

Im Januar beteiligten wir uns auch an der Demonstration für



den Erhalt von Lützerath und eine Beendigung des Braunkohleabbaus im Rheinland. Wir eröffneten mit unserem Traktor und Anhänger eine Bühne auf dem Hauptweg der Demonstration und ermunterten die vorbeiziehenden Demoteilnehmer mit Musik und kleinen Reden auf dem Weg zur Hauptkundgebung. Die Lützerath-Demo war ein wichtiges Zeichen, dass das Bündnis für Klimaschutz in unserer Gesellschaft noch steht.



Eine Woche später fuhren wir nach Berlin zur Demo „Wir haben es satt“ Timo sogar mit dem Traktor, so dass

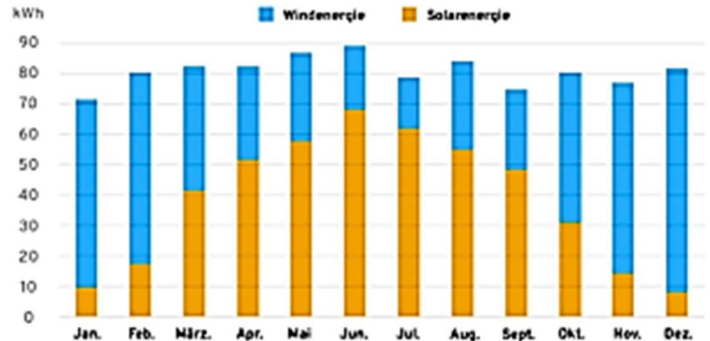
wir uns vor dem Brandenburger-Tor wiederfanden. Auch diese Demo ist jedes Jahr eine Versammlung der Menschen, die für eine andere Landwirtschaftspolitik streiten, die den Biolandbau, den Erhalt der Biodiversität und den Erhalt möglichst vieler Höfe ermöglicht. Viele von uns arbeiten direkt auf Höfen und im wirtschaftlichen Umfeld derselben. Auch dieses Jahr fahren wir wieder hin! Siehe weiter unten!

Das ganze Jahr beschäftigten wir uns, unterstützt durch das Ingenieurbüro Daniel Schlagmann, mit unserem zukünftigen Energiekonzept: Zurzeit erzeugen wir mit unseren Solaranlagen



ja ungefähr so viel Strom, wie wir auch verbrauchen. Das

allerdings nur rechnerisch und nicht dann, wenn wir den Strom auch tatsächlich verbrauchen. Da sind es etwa 45 % des erzeugten Stroms, den wir tatsächlich verbrauchen, wenn wir diesen auch erzeugen. Das wollen wir verbessern. Dazu wollen wir einen 200 KWH großen Stromspeicher einrichten und unsere Ladeinfrastruktur ausbauen auf 8 Ladepunkte mit 11 KW und einen Schnellladepunkt mit 2x 50 KW Ladestromleistung.



Letzteres ist notwendig, um unsere Auslieferung komplett auf E-Transporter umzustellen. Dies halten wir nur für sinnvoll, wenn der Strom aus eigener Erzeugung stammt und nur zu einem möglichst kleinen Teil von Naturstrom. Die Photovoltaikanlage wollen wir um 90 KW/Peak erweitern und zusätzlich noch ein Windrad (40 m Mast und 10 m Rotor, 60



KW) aufstellen. Das Windrad erzeugt vor allem dann viel Strom, wenn die PV-Anlagen im Winter nur wenig Energie produzieren. So könnte es geschehen, dass wir annähernd 85% des Stroms selbst erzeugen werden. Dazu sind Investitionen in Höhe von etwa 500 Tausend Euro notwendig. Nun gilt es zu überlegen, wie das Geld zusammenkommt und da gibt es einige Ideen, z.B. von der Regionalwert AG, der

neu entstehenden SonneWindWende Bürgerenergiegenossenschaft und als Crowd-Funding mit unseren Kundinnen und Kunden und natürlich von uns selbst. Erwähnen wollen wir an dieser Stelle auch, dass wir das Projekt Fahrradauslieferung weiterverfolgen. Ziel ist es, ungefähr die Hälfte unserer Ökokisten mit dem Fahrrad an unsere Kund:innen zu liefern (Zurzeit beliefern wir knapp 20%



mit unseren Lastenrädern). Die Entwicklung unseres „neuen“ Containerprinzips zieht sich allerdings jetzt schon zwei Jahre und es dauert auch mindestens noch ein Jahr. Dazu werden wir bald noch mehr berichten.

Beim **Klimaschutz** und auch bei der Klimaanpassung ist es unserer Meinung nach wichtig, bei sich selbst anzufangen, dann aber auch den Schritt in die Gesellschaft zu machen und die Mitmenschen und die Politik zum Mitmachen anzustoßen. Da ist es nur konsequent, dass wir unseren Kollegen Ulf Allhoff-Kramer bei seiner Klimaklage gegen VW unterstützen. Dasselbe machen wir durch unsere Mitgliedschaft bei der deutschen Umwelthilfe, wo einige Klimaklagen laufen. Ebenso sind wir



weiterhin aktiv in der Klimainitiative Kaarster for Future, einer für Kaarst äußerst wichtigen Institution, um die in der Stadt Handelnden zum Klimaschutz aufzufordern, Aktionen zu koordinieren, Prioritäten zu setzen und selbst aktiv zu werden. Eine Initiative ist die schon erwähnte SonneWindWende Bürgerenergiegenossenschaft in Gründung (SWW BEG i.G.), die aus Kaarster for Future (KfF) entstanden ist. Mit dieser stehen wir nun kurz vor der Gründung. Satzung und Businessplan sind so gut wie fertig. Es gab schon zahlreiche Gespräche mit der Politik, den Stadtwerken, Dachbesitzenden und der Stadtverwaltung und wahrscheinlich werden die Korschebroicher mit uns gründen. Dazu gibt es einen extra Flyer und einen eigenen Rundbrief, den Sie gerne bei uns anfordern können (info@lammertzhof.de).



Ende Januar, Anfang Februar ist die Bioland Wintertagung am Möhnesee bei Soest ein Highlight. Sie dauert in der Regel drei Tage, beginnt mit dem traditionellen Bioland-Gärtner:innen-Seminar, welches von Heiner und den jeweiligen Mitarbeitenden seit 36 Jahren jährlich besucht wird. Dieses war entscheidend für die gesamte Betriebsentwicklung auf dem Lammertzhof. Nicht nur klassische Anbauthemen, zum Beispiel „wie halte ich den Blumenkohl schädlingsfrei und ernähre diesen ausreichend“, sondern auch Themen wie die Wochenmarkt-standgestaltung und auch die ABO-Kiste haben wir dort kennengelernt. Das offizielle Programm wurde in zahlreichen Nächten weiter besprochen und entsprechende Erfahrungen ausgetauscht. Dabei sind viele Freundschaften entstanden und wenn wir heute in Deutschland (meist mit dem Fahrrad) unterwegs sind, besuchen wir neben anderen Ökokistenbetrieben auch gerne Betriebe von Menschen, die Heiner dort kennengelernt hat. Immer wichtiger wird in diesen rauen Zeiten auch der gegenseitige Zuspruch und der Austausch zum Umgang mit den Kräften, die eine Agrarwende, Energiewende, Mobilitätswende und Egowende verhindern. Schon jetzt freuen wir uns auf den baldigen Austausch am Möhnesee.

Im Anschluss an die Wintertagung fuhr Heiner zur Testat Feier der neuesten Gemeinwohlbilanz (GWÖ)-Bilanz über unseren Hof nach Arnberg in das Hotel Menge, wo Petra schon auf ihn wartete. Gemeinsam feierten die beiden mit weiteren 10 GWÖ-Betrieben die Anerkennung Ihrer Bilanz und die überstandene Arbeit daran. Natürlich gab es einen intensiven Erfahrungs- und Meinungsaustausch und ein sauleckeres Essen aus regionalen und zu großen Teilen auch Bio-Zutaten. Wenn Sie also mal in Arnberg sind: unbedingt im Hotel Menge essen gehen. Dieses Thema werden wir in 2024 nochmal grundsätzlich aufgreifen und Ihnen unsere neue Bilanz gut lesbar präsentieren.

Im März beteiligten wir uns, wie immer halbjährlich, bei der Klima Demo, diesmal in Korschebroich. Ganz in Grün und mit unserem Lastenrad forderten wir nicht nur die Einhaltung des 1,5°Celsius Klimazieles und „ECO statt EGO“, sondern konkret auch ein Tempolimit und andere schärfere Klimaschutzmaßnahmen. Das Besondere an dieser Demo war: Sie wurde von drei 15–16-jährigen jungen Frauen organisiert und angeführt.



In diesem Jahr noch coronabedingt erst im Mai startete das Saatgutfestival im Düsseldorfer Geschwister Scholl Gymnasium, wo wir mittlerweile auch schon traditionell einen Jungpflanzen-, Saatgut- und Pflanzkartoffelverkauf anbieten. Auch bei diesem Saatgutfestival wurde unser Stand dicht

umlagert und fast leergekauft. Im kommenden Jahr findet das Saatgutfestival wieder am üblichen 2. Märzsamstag, also am 09.03.2024 ab 11 Uhr statt. Für Gartenfreund:innen und Gemüseanbauende ist dieser Termin ein Muss! Mehr Auswahl an Sorten und mehr Informationen und Anbautipps gibt es in Düsseldorf nicht. Wir werden auch wieder kostenlos gebrauchte Kulturschutznetze und -vliese verschenken.

Auch im vergangenen Jahr haben Timo und Heiner wieder mehr als 50 Gruppen über den Hof und die Felder geführt. Für uns ist es immer wieder ein Erlebnis, wenn Kinder und auch Erwachsene Gemüse frisch geerntet und roh probieren und über die verschiedenen meist guten Geschmäcker erstaunt sind. Wer einmal in einen frisch aufgeschnittenen Fenchel, Kohl, Rote Bete oder Gurke reingebissen hat, den überzeugen die kurzen Wege, die wir von unserem Hof in die Ökokiste anstreben. Auch die Vielfalt und die biodiverse Eingliederung unseres Hofes in die Flur erstaunt immer wieder viele Besucher.



Unser Hofmarkt vom Chefbüro aus gesehen.

Ende Mai beteiligten wir uns mit dem Lammertzhof wieder beim jährlichen „Stadtradeln Kaarst“, wo wir wie seit Jahren die meisten Kilometer pro Betrieb einfuhren. Dies ist auch kein Wunder, da ja nicht nur die Kilometer, die unsere Mitarbeitenden und wir privat und auf dem Weg zur Arbeit und zurück radelten, sondern auch die unserer Lastenräder beim Ausliefern der Ökokisten zählten. Da hat es obendrein bestimmt geholfen, dass wir seit mittlerweile vier Jahren durch die Zurverfügungstellung von 46 Jobrädern (die Hälfte E-Bikes) unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, gut per Fahrrad zur Arbeit zu kommen. Das sind die kleinen Erfolge, über die wir uns für das Klima, die Biodiversität und die Gesundheit freuen können. Im Rahmen des Stadtradelns gab es an einem Wochenende bei uns am Hof auch eine Stärkungsstation mit Apfelsaft, Wasser, Äpfeln und Käsestangen, die auch rege angenommen wurde. Die Stadtverwaltung hatte dazu aufgerufen, eine Tour durch die Stadt Kaarst entlang von sechs Höfen zu machen.

Die Nachfolge auf dem Lammertzhof beschäftigt uns schon seit Jahren und trotzdem sind wir immer noch mitten im Prozess. Klar und schon vollzogen ist die Übernahme der Verantwortung für die Landwirtschaft und den Gemüseanbau durch Timo. Aber für die weiteren Bereiche ist die Lösung noch in Arbeit. Dazu

arbeiten wir mit unseren Kindern und unseren langjährigen Unternehmensberater*innen Michaela Rosenberger, Günther und David Kugler zusammen, mit denen wir uns Ende Mai in Nürnberg zu diesem Thema getroffen haben. Noch ist nicht alles geregelt, aber gute Perspektiven sind gezeichnet. Wichtig dabei ist die Offenheit und Ehrlichkeit untereinander.

Zwei Wochen später hatten wir beim Nachhaltigkeitsmarkt der Stadt Neuss einen Infostand. Zwischen dem Ernährungsrat, der SoLaWi und der Foodsharing standen wir genau richtig, denn mit allen drei sind wir eng verbunden und arbeiten zusammen an der Ernährungswende hin zu mehr Bio, Regionalität, Frischküchen, weniger Lebensmittelverschwendung, Transparenz und fairen Lieferketten. Das sind alles Werte, die wir auf dem Lammertzhof leben oder zumindest sehr nah dran sind.

Und dann waren Petra und Heiner doch tatsächlich 9 Tage in Urlaub! Als Ziel hatten wir uns unsere Freunde Christa und Gottfried, wohnhaft in Frickingen am Bodensee, ausgesucht. Die beiden betreiben eine kleine Solarbaufirma, haben schon hunderte Dächer mit PV und Solarthermieanlagen belegt. Bei vielen Gemeinschaftsanlagen machen Sie auch die Geschäftsführung. Auch die beiden wollen eine Bürgerenergiegenossenschaft gründen. Außerdem engagieren sich beide auch ehrenamtlich und politisch in Ihrer Gemeinde Frickingen. Viel Stoff zum Austausch. Mit Gottfried hatte Heiner 1991 eine Diplomarbeit zum Thema „die Zukunft der Landwirtschaft“ geschrieben. Damit hatten beide beschrieben, wie ihre Zukunft sich entwickeln wird. Nun im Nachhinein können beide sagen: Ja, das ist so ähnlich gekommen und wir haben unsere Wege gut gefunden. Schön, dass wir weitestgehend selbstbestimmt unser Leben gestalten und dabei auch so einiges für unser Umfeld tun können, wenn wir wollen und bereit sind, uns einzusetzen. Aus dieser langjährigen Freundschaft stammen auch unsere sogenannten Käsebezugsbeziehungen zum Basitenberghof und Heggelbachhof, wo Gottfried jeweils einige Zeit, als Käser gearbeitet hat.

Am 05. August fand das nächste große Ereignis auf unserem Hof statt: Die Summer-Session mit der Peter Marten Group, Trennungsfrisur, Crystal Glass, Storm Seeker und La Brass Banda. Sie waren unsere Gäste und spielten ein phänomenales Konzert vor rund 1300 Gästen. Etwa 200 Besucher waren wegen des durchwachsenen Wetters nicht gekommen, zum Glück hatten sie schon bezahlt. Aber etwa 100 Besucher, die wir über die Abendkasse erwartet hatten, fehlten, so dass wir nicht ganz die Kosten des Konzerts wieder reinbekommen haben. Das lag auch daran, dass wir bei den Essens- und Getränkeständen nicht den erwarteten Umsatz machen konnten. Trotzdem war es eine schöne Sache, hat supergute Stimmung gemacht und allen Spaß gebracht. Wir werden noch lange von diesem schönen Abend zehren. Sehr schöne Bilder zu diesem Konzert gibt es auf Flickr: (Dankeschön an die Fotografen Klaus Stevens und Urs Kuschmann):

www.flickr.com/photos/lammertzhof/53152673113/in/album-72177720310833300/ (einen Link gibt es auch von der unserer Internetseite aus).



Einen Monat später feierten wir endlich wieder, nach drei Jahren Pause, unser 31. Hoffest. Ungefähr 3000 Menschen besuchten uns und informierten sich über ökologischen Landbau und unsere Lieferanten, z.B. bei unseren neuen Bäckern Jannis und Michael von der Bäckerei Bulle aus Düsseldorf. Diese backten vor Ort Focaccia und leckeres Sauerteigbrot. Auch langjährige Lieferanten wie die Bäckerei Schomaker und viele nachhaltige Initiativen bereicherten das Hoffest mit über 40 Ständen.



Am 12. September bekamen wir wieder Nachwuchs auf dem Lammertzhof. Seitdem unterstützt Elaine Ihre Schwester Ophelia dabei unseren Hofalltag noch bunter zu gestalten.

Zum



Klimastreiktag fuhren wir am 15.09. diesmal wieder nach Düsseldorf und trafen uns mit vielen Klimaschutzaktivist:innen, unter denen nicht wenige unserer Kund:innen waren. Es ist wichtig, dass wir uns weiterhin für Klimaschutz einsetzen und dabei auch bei uns selbst einfangen. Jeder kleine Beitrag ist wichtig, auch deswegen, um bei Demonstrationen oder entsprechenden Gesprächen glaubwürdig und authentisch zu sein. So können wir nicht in die schlecht geredete Ecke gestellt werden. Nicht Gutmenschen, sondern Macher:innen sind wir, auch Mut- Menschen genannt, denn was zählt, sind Taten! Dem Klimastreiktag folgte eine Woche später der nachhaltige Mobilitätstag. Auch hier waren wir dabei und zeigten, was wir für die Verkehrswende tun. Der Einsatz von Lastenrädern und E-Transportern, welche zum größten Teil mit selbst erzeugtem Strom fahren, ist unsere Idee. Allen Mitarbeitenden steht ein kostenloses Fahrrad zur Verfügung und wir übernehmen auf Wunsch die Kosten für das Deutschlandticket. Näheres steht im oberen Teil zum Energiekonzept.



Ende September hieß es, wie in acht Jahren zuvor: Nachernte, Acker frei für das Sammeln von liegengeliebten Kartoffeln, unförmigem Fenchel, klein gebliebenen Salaten und angefressener Rote Bete. Für uns ist es immer wieder eine große Freude, mit wieviel Engagement generationsübergreifend gesammelt wird. Wieder hatten über 500 Menschen Gelegenheit, mit der Land-wirtschaft und dem Gemüsebau direkt in Kontakt zu kommen. Sich die Hände schmutzig machen, sich bücken und knien, das ist für viele nicht selbstverständlich, für die Ernte aber notwendig. So steigen



auch die Achtung und Wertschätzung für uns Gärtner:innen, die dies täglich tun und damit ihr Brot verdienen.

In der ersten Woche des Oktobers wurden die letzten **Kartoffeln** gerodet. Anschließend kamen sie in unsere Lagerhalle oder unser Kühlhaus mit einer kühlen, dunklen und



Blick in das Kartoffelkistenlager

trockenen Umgebung. Nach Bedarf werden die Kartoffeln gebürstet und sortiert, in Tüten verpackt, bevor wir sie dann in unserem Hofmarkt oder der Ökokiste zum Verkauf anbieten. Unser Kartoffel-Sortiment umfasst zurzeit zwei eigene Sorten:

- Kartoffeln Annabelle (2,5 kg), Kartoffeln Sunita (2,5 kg)
- und noch die Sondersorten blaue Anneliese und Heiderot (beide werden lose verkauft)

Da leider auch die Drahtwürmer unsere Kartoffeln lecker finden, bieten wir 1,5 kg an aus einer zweiten Sortierung – sie machen eben mehr Arbeit beim Schälen und sind daher günstiger. Im Laufe des Herbstes und Winters folgen dann noch weitere Sorten.



Im Hofmarkt lag dieses Jahr der Schwerpunkt auf einer stabilen Besetzung und Einarbeitung.

Und dann fällt uns immer noch mehr ein, wenn wir auf das Jahr zurückblicken: Die neue Kälteanlage für die Kühlhäuser in der Vermarktung, wo wir mit Grundwasser kühlen und die kleinen Kühlkreisläufe der Geräte mit dem Kältemittel Propan laufen, das längst nicht so umweltschädigend ist wie andere Kühlmittel. Nach und nach werden auch die Kühlhäuser der Landwirtschaft in der anderen Halle daran angeschlossen.

Weiterbildung: Unsere Teamleitenden haben an einer mehrmonatigen Fortbildung teilgenommen, es gab eine Dr. Hauschka Schulung, die BioWest, die Weiling Messe, interne Rundgänge, Käse-Seminare, das Ökokisten Verbandstreffen für Mitarbeitende, einen Bioland Direktvermarktungstag....

Für Heiner und Petra sind die Ökokisten Verbandstreffen, die bundesweit immer mit einer großen Betriebsbesichtigung stattfinden, immer ein wichtiger Pool für fachlichen Input sowie kollegialen Austausch. Für den Hofmarkt ist das dann die Bioland Direktvermarktungsgruppe, wo dieses Jahr sogar im



September eine Exkursion zum Bioland Landesverband Südtirol



angeboten wurde und Petra beeindruckende Betriebe kennengelernt hat, die die kleinbäuerliche Struktur und oft jahrhundertealte Tradition in die neue Generation bis heute weitertragen und dabei gleichzeitig moderne Wege gehen und vor allem leckere Produkte erzeugen.

Neben dem italienischen Abend mit San Vicario „Gusti e Vini“ gab es zwei Online Weinproben, zu denen wir zusammen mit anderen Ökokisten Betrieben und dem Bio Wein-Großhändler



Riegel eingeladen haben. Auch für kommendes Jahr gibt es Ideen.

Das wichtigste Fest im Jahr ist für uns Bäuer*innen Erntedank. Dieses Fest zeigt wie kein anderes unsere Verbindung mit der Natur und unserem Können. Es zeigt auch die Abhängigkeit bei

dem Gelingen der Ernte. Am Freitag vor Erntedank hatten wir noch einen Erntedankgottesdienst mit der Unterstufe der Gesamtschule hier auf dem Hof. Am Erntedankfestsonntag selber präsentierten wir auf dem Tuppenhof unsere Arbeit auf den Feldern und im Gewächshaus mit einem schönen Gemüse- und Obststand.

In der zweiten Herbstferienwoche fuhr Heiner mit dem Fahrrad auf dem Ruhrtalradweg zu Antonius Becker, dem Chef der Demeter Waldgärtnerei am Odin in Sundern-Hellefeld im Sauerland. Dorthier kommen unsere Weihnachtsbäume, die wir jedes Jahr verkaufen. Ein sehr unterstützenswerter Betrieb, der auch eine eigene Waldbaumschule betreibt. Letztere ist nicht so sehr ertragreich, so dass es für Familie Becker wichtig ist, ein wenig Geld mit Weihnachtsbäumen zu verdienen. Eigentlich wollte Petra noch nachkommen und mit Heiner noch einige Tage auf dem Rothaarsteig wandern, doch die Arbeit rief. Unerwarteterweise bekamen wir über das folgende Wochenende einen Teleskoplader geliehen. Mit diesem konnten wir nach langen Vorbereitungen und langem Warten endlich das Substrat für die Dachbegrünung von ca. 350 m² Flachdächern, welche in den letzten Jahren entstanden waren, ausbringen. In 50 sogenannten Big-Packs von je einer Tonne Inhalt konnten wir diese auf die Dächer hieven und dort verteilen.



Dachbegrünung gehört zu einer der sehr wirksamen Klimaanpassungsmaßnahmen, die relativ einfach und preiswert zu machen ist. Hierzu wird eine etwa 8 bis 10 cm dicke Substratschicht aus recycelten Backsteinen und Lavagestein auf den Flachdächern aufgebracht und mit Sedum Sprossen und anderen trockenresistenten Pflanzen bepflanzt. Diese Schicht schützt das Dach vor UV Strahlung, ist eine kleine Klimaanlage (kühlt im Sommer durch Verdunstung und dämmt an kalten Tagen durch Gefrieren des gespeicherten Wassers). Außerdem wird Wasser, vor allem im Sommer bei Starkregen, gespeichert und auf dem Hof ein weiteres Biotop anderer Art für Pflanzen und Insekten geboten.

Der diesjährige Betriebsausflug führte uns nach einem lockeren Bowlingbahnbesuch zu unserem neuen „Hofbäcker“ Bulle. Hier durften alle Teig kneten und ihr eigenes Brot formen, welches nach dem Backen über Nacht am nächsten Tag dann vom Hof mitgenommen werden konnte. Die Entstehungsgeschichte der Bäckerei fesselte dann alle, sie soll aber an einer anderen Stelle mal erzählt werden. Außerdem gab es superleckere Bulle-

Burger, die allen hervorragend schmeckten. Fazit: die Bulle-Filiale auf der Oststraße ist immer einen Besuch wert.

Am 27.10. stieg die Eröffnungsfeier für das neue Gesamtschulgebäude der Stadt Kaarst in unmittelbarer Nachbarschaft unseres Hofes und unserer Felder. Da wir schon seit der Entstehung dieser in Kaarst neuen Schulform vor 10 Jahren eng mit dieser zusammenarbeiten, war es selbstverständlich, dass wir eingeladen waren und auch dabei waren. Viele Schulklassen waren schon auf unserem Hof, zahlreiche Geschenke für die neuen Schülerinnen und Schüler in Form einer getopften Salatpflanze kamen vom Lammertzhof. Als Geschenk brachten wir einen Esskastanienbaum mit. Dieser stammt vom Waldgärtnerhof Antonius Becker, wo auch die Weihnachtsbäume herkommen.



Von einer besonderen privaten Party soll hier gegen Ende dieses Briefes noch berichtet werden:



Schöne Stunden verbrachten wir, leider ohne Petra und Lene, die Corona positiv waren, bei Vincents und Heiners 88. Geburtstag. Etwa 160 Gäste beehrten die Beiden, es gab leckere Kartoffel-Lauch-Suppe und eine Kartoffel-Gemüse-Pfanne. Die große Maschinenhalle der Landwirtschaft war festlich hergerichtet und aufwendig beheizt, so dass sich alle wohlfühlen konnten. Es herrschte gute Stimmung, die durch zwei nette Beiträge abgerundet wurde: von Heiners Schwestern wurde ein Lied zum gemeinsamen Wandern oder manchmal auch „Nichtwandern“

vorgetragen, und Heiner hielt eine Rede zu seinem 60., die keine Augen der Partygäste trocken ließ. Diese führte in einem Bogen durch sein Leben mit der Nennung vieler Menschen, die sein Leben geprägt haben und auch heute noch prägen. Viele dieser Menschen waren anwesend und wurden kurz vorgestellt. Auch gab es eine Liebeserklärung an die, leider nur über Treema zugeschaltete, größte Liebe Heiners: **Petra**. Es fand ein reger Austausch, auch zwischen den verschiedenen Menschen aus den unterschiedlichen Lebensbereichen, statt. Bei fetziger Musik aus fast allen Epochen der vergangen 50 Jahre hatten beim Tanzen und Karaoke-singen viele ihren Spaß.

Zurzeit beschäftigen wir uns sehr mit Gentechnik – nein, wir wollen diese nicht einsetzen, sondern sind vielmehr gezwungen, eine Auflockerung des geltenden Gentechnikgesetzes zu verhindern. Eine Aufweichung schränkt die Wahlfreiheit, ob Mensch gentechnikfreie Lebensmittel einkaufen kann, ein, da wir nicht mehr wissen, was drin ist. Auch wird die Macht der großen Lebensmittelkonzerne weiter gestärkt, da diese sich die gentechnisch veränderten Lebensmittel patentieren lassen können. Auch der Biolandbau ist durch eine Deregulierung bedroht, da wir in diesem Falle keine Gentechnikfreiheit mehr garantieren können. Gute Informationen bekommen Sie zu diesem Thema in der „Schrot und Korn“. Diese Zeitung liegt kostenlos im Hofmarkt und als Ökokisten-Beilage aus. Schaut doch mal rein!

Mehr Infos: www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/nachhaltiges-wirtschaften/biooekonomie/gentechnik/index.html und <https://www.youtube.com/watch?v=dSjGXqQJk1Y>



Das Thema Gentechnik wird auch die Demo „Wir haben es satt“ bestimmen.

Wir vom Lammertzhof organisieren 2 Busse zu dieser Demo nach Berlin.

Der erste fährt von Freitag, den 19.01. um 5 Uhr (Abfahrt am Lammertzhof und 5.10 Uhr ab der Haltestelle Büttgen S8) bis Montag 13 Uhr (Abfahrt ab Berlin). Der zweite ist geplant für Samstag, den 20.01., 4 Uhr (Abfahrt ab Lammertzhof, 4.30 Uhr Abfahrt ab Düsseldorf HBF) und Rückfahrt Sonntagmittag (12 Uhr ab Berlin). Ein Wechsel zwischen den Bussen wird möglich sein (z.B. mit den ersten hin und dem zweiten zurück oder

umgekehrt). Übernachtungen in der Jugendherberge und in einem Hotel am Tiergarten werden auch angeboten. Genaueres folgt noch.

Vorträge und weitere Termine:

Di, 27.02.24 um 19:00 Uhr Vortrag „Gentechnik ohne Risiko?“

Jutta Sundermann, Kopernikusstr. 9, (Lutherkirche) Düsseldorf,

Sa, 09.03.24 Vortrag Neue Gentechnik, Susanne Gura beim

Saatgutfestival, Geschwister Scholl Gymnasium

Mi, 13.03.24 um 19:00 Uhr Vortrag Neue Gentechnik Annemarie

Volling, wahrscheinlich in der Zentralbibliothek Düsseldorf.

Am Samstag, den 14.04.2024, werden wir eine Demo gegen die

Deregulierung der Gentechnik in Form eines Sternmarsches

organisieren.

Das Hoffest 2024 steigt am Sonntag, den 01.09.2024.

Zwischen den Jahren, also vom 27. bis 29.12., werden keine

Ökokisten ausgeliefert.

Zwischen den Jahren werden wir den Hofmarkt vom Mittwoch,

den 27. bis Freitag, den 29. 12. nur von 10 bis 17 Uhr öffnen.

Am Samstag den 30.12. hat der Hofmarkt normal von 7 bis 14

Uhr geöffnet.



Und nun möchten wir Ihnen und uns allen einige ruhige Tage und einen guten Übergang in das neue Jahr wünschen.

Ihre Biobäuerinnen und Biobauern vom Lammertzhof:



Auf Heiners Radtour im Oktober bei dem Besuch der Demeter Waldgärtnerei am Odin in Lennestadt entstand dieses Foto von den Weihnachtsbaumkulturen aus gesehen. Leider hat er vergessen auch die Weihnachtsbaumkulturen selbst zu fotografieren.